.....

Paulo Moura

Als die Polizei - alarmiert von ihrem PC-Abhörnetz - in der Altbauwohnung auf dem Hollywood-Boulevard ankam, war es zu spät. **(1) ...**

John Malone lebte seit zehn Jahren in New York, aber seit fünf Jahren hatte er seine Dachwohnung in der Spring Street mitten in Soho nicht mehr verlassen. Sein Essen und alles, was er sonst benötigte, bestellte er über America On Line (AOL), das öffentliche Computernetz, dessen Mitglied er war - wie 100 Millionen weiterer Amerikaner. Sein Bildschirmname war R.U. Sirius. Über sein Modem verschickte er jeden Tag Marktanalysen, die er für seine Firma mit Sitz in Memphis, Tennessee, erstellte.

Alle Kontakte, die er beruflich oder privat herstellen musste, spielten sich auf dem riesigen hochauflösenden Bildschirm ab, der an seinen IBM angeschlossen war. Der Computer hatte es ihm ermöglicht, einen über den ganzen Kontinent verteilten Freundeskreis aufzubauen. So hatte er es schon lange nicht mehr nötig, die Bars und Cafés im Cyberspace aufzusuchen.

Vor ungefähr einem Jahr hatte John Malone Candi kennen gelernt - bei einem Fest in einer der virtuellen Begegnungsstätten für Singles der AOL. Candi war 20 Jahre alt, hatte grüne Augen und blondes Haar, aber was John mehr anzog als alles andere, war die Sinnlichkeit und Ungezwungenheit, die alle Frauen in der "Stadt der Engel" eigen waren. Es war offenkundig, dass Candi Los Angeles kaum kannte, ebenso wenig wie John sich an New York erinnerte, doch das war unwichtig, denn im Cyberspace sind Städte keine Städte: Sie sind Ideen.

Candi erinnerte John an Frauen, die er in Kalifornien gesehen hatte, bevor er endgültig in die virtuelle Welt eingetreten war. An diese Zeit erinnerte er sich nur noch wie an einen Traum. Zuweilen kamen ihm flüchtige Bilder in den Sinn, verwandelt in platonische Reminiszenzen[1]. Candi ist nichts weiter als ein wunderschönes Bild auf dem Computerbildschirm, erschaffen von Candi selbst. John schuf ebenfalls ein Bild seines Körpers, das bei Candi zu Hause auf dem Bildschirm erschien.

Sie redeten ganze Nächte lang, widmeten einander Lieder, die sie aus dem Verzeichnis der digitalen Aufnahmen des AOL-Servers auswählten und über ihre in den Computer integrierten Stereoanlangen hörten.

Doch sie redeten nicht nur. Manchmal zogen sie Cyberspace-Anzüge[2] mit elektrischen Stimulatoren an den erogenen Zonen an. Wenn der Partner auf der anderen Seite des Kontinents den Cursor auf dem Bildschirm zu einem dieser Punkte bewegte und ihn anklickte, spürte der andere eine Liebkosung.

John verliebte sich immer heftiger in Candi, doch im selben Maß wie seine Leidenschaft wuchs auch sein Misstrauen. In der virtuellen Welt, auf der Datenautobahn, so schien es John, war der Wert der Treue wichtiger denn je. Und da verschiedene Indizien seinen Verdacht nährten, dass seine Geliebte Beziehungen zu anderen AOL-Mitgliedern unterhielt, beschloss er, der Sache auf die Spur zu kommen.

Er schuf einen zweiten Bildschirmnamen, D. Juan 007, mit dem er versuchen wollte, Candi 2000 kennen zu lernen und sie zu verführen. **(2) ...**

(aus: Süddeutsche Zeitung, , Beilage Nr. 45 v. 23.2.95)

Arbeitsanregungen:

1. Füllen Sie die Lücken des Erzähltextes mit eigenen Ideen und schreiben Sie die Geschichte zu Ende.
2. Erfinden Sie einen Titel für die Geschichte.
3. Nehmen Sie zu Inhalt und Aussage des Textes Stellung. Welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang Ihr Schluss der Geschichte?

---

1 *verwandelt in platonische Reminiszenzen*: unmittelbare sexuelle Erfahrungen sinnlicher Art, die in eine rein geistige Liebe "verwandelt" sind

2 Cyberspace-Anzug: Anzug, der von einem Computerprogramm gesteuert, elektrische Impulse an den menschlichen Körper abgibt, die u.a. sexuelle Erregung auslösen können

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathan Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

Literarische Gestaltungen von Schülerinnen und Schülern beurteilen

Schülerinnen und Schüler haben bei ihrer Arbeit mit dem vorstehenden Lückentext folgende Textvarianten zur Ausfüllung der beiden Lücken gestaltet.

Lücke 1

Textvariante 1/a:

In den Räumen der Schwulenbewegung "Gay-Punks" waren die Cybersex-Anzüge schon aufgeräumt und verstaut. Es gab jetzt keine Beweise mehr für die Cybersex-Aktivitäten der Schwulengruppe. Die Polizei von L.A. hatte schon lange die Vermutung, dass sich die "Gay-Punks" unter dem Namen "Candi 2000" in das AOL-Netz einloggten und harmlose AOL-User missbrauchten.

Textvariante 2/a:

Der altbekannte Computerfreak Al Bundy war bereits tot, er wurde erbarmungslos in seiner Badewanne ertränkt, die sich überall auf seinem Körper befindlichen Blutergüsse ließen auf einen Kampf zurückschließen, seine Lebensgefährtin Carla, in dessen Wohnung er sich befand, war selbst nach wochenlangen Suchaktionen unauffindbar, die einzige Chance, den mutmaßlichen Mörder zu finden, war der PC, mit dem auch das Notsignal gesendet wurde. Alle Gesprächspartner waren gespeichert, u. a. auch John.

Lücke 2

Textvariante 1/a:

Er hatte seinen zweiten Bildschirmnamen und das dazugehörige Bild schnell programmiert und stieg gleich ins AOL-Netz ein, um Candi 2000 zu suchen.
Als er sie gefunden hatte, war es kein Problem ein Gespräch mit ihr anzufangen, da er ihren Charakter ja kannte. Nach zwei Stunden hatte er Candi so weit, dass sie mit ihm in den Cybersex-Anzug stieg. Der Sex war schnell und ziemlich unbefriedigend, da sich John sehr stark aufgeregt hatte. Er hätte nie gedacht, dass sich seine Candi mit anderen Typen einlassen würde.
Er sprang wie wild in seiner kleinen Einzimmerwohnung herum. Plötzlich stolperte er über sein Penis—Anschlusskabel und fiel in die Dusche. Seine Verkabelung wickelte sich um den Duschkopf, den Badreiniger und unglücklicherweise den Wasserhahn. Das Wasser fing an zu laufen, und John wurde es schwarz vor den Augen. Als die Polizei drei Tage später in die Wohnung kann, war es zu spät.

Textvariante 2/a:

Er verhielt sich, wie er sich sonst nie verhalten würde, er gab sich arrogant, cool und notgeil, anfangs war Candi 2000 noch zurückhaltend wie immer und abwesend, aber nach dem fünften Kontakt explodierte sie wie ein Vulkan, sie war ebenso pervers wie er. Als John hatte er keine Chance, sie wollte nichts Körperliches bzw. Geistiges mehr mit ihm zu tun haben. Völlig wutentbrannt und auf tiefste gekränkt, verließ John nun (wie seit Jahren nicht mehr) seine Wohnung und flog nach LA. Im Flugzeug versuchte er noch mehrmals mit Candi in Kontakt zu kommen, doch es war zu spät. John überwies nun sein Bankkonto einer internationalen Terroristenvereinigung und bestellte sich von dieser einen Killer, der sie in der Wohnung am Hollywood-Boulevard tötete bzw. alle Frauen als Sklavinnen in den Irak abschob. Als er diesen Befehl am Computer bestätigte, fielen die Sauerstoffmasken von der Flugzeugdecke. Druckabfall. Absturz. Keine Überlebende.

Arbeitsanregungen:

1. Nehmen Sie zu den Varianten Stellung und zeigen Sie, auf welche Textelemente sich die Gestaltung bezieht. Erfinden Sie einen Titel für die Geschichte.
2. Überlegen Sie, ob die Gestaltungen für den Lückentext mit dem Text von Paulo Moura »Der virtuelle Seitensprung« in Einklang zu bringen sind.

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer
Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International Lizenz., CC-BY-SA - OER Logo © 2012 Jonathan Mello, used under a Creative Commons license BY-ND